

Literaturberichte.

Geologische und palaeontologische Literatur der Steiermark.¹

Von V. Hilber.

1901.

Becke Friedrich. Mikroskopische Untersuchung der Proben von Staubschnee vom 11. März 1901. Meteorologische Zeitschrift, Wien, 318.

Proben von Mitterndorf und Judenburg.

Hanisch August und **Heinrich Schmid**: Österreichs Steinbrüche. Mit Unterstützung des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht verfaßt und herausgegeben. Wien, Graeser und Cie., 4^o, 352 S.

In 24 Hauptrubriken, deren einige noch weiter geteilt sind, werden in sehr übersichtlicher tabellarischer Form die namentlich auf Benützbarkeit der Steine abzielenden Daten gegeben.

Hellmann G. und **W. Meinardus**. Der große Staubfall vom 9. bis 12. März 1901 in Nordafrika, Süd- und Mitteleuropa. M. 6 Taf. Abh. d. k. preuß. meteor. Institutes. Bd. II. Berlin.

Monographische Bearbeitung mit mehrfachem Bezug auf Steiermark.

Höfer H. Die Wärmeverhältnisse im Kohle führenden Gebirge. Österreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen.

267: Beobachtungen in Fohnsdorf: Herabsetzung der geothermischen Tiefenstufe durch Oxydationswärme auf 20'46, in einem zweiten Querschlage auf 20'57 m.

¹ Kürzungen: J. = Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, M. = Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, V. = Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Die Tagesblätter konnten nicht vollständig benützt werden. Die Österreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen 1902 kann erst im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Penck Albrecht und **Eduard Brückner**. Die Alpen im Eiszeitalter. Leipzig 1901. — Der Gletscher der österreichischen Traun, 204.

Zu 204: Karte des Traun-, Steyr- und Ennsgletschers samt Nachbarn.

220: Der Steyr- und Ennsgletscher.

233: Kalkalpengletscher östlich der Salzach.

352: Moränen in den Alpen östlich vom Inntale.

1902.

Aigner August. Die Salzlagerstätten der Alpen. M. für 1901. S. 135.

143: Aussee.

Der **Bergwerksbetrieb** Österreichs im Jahre 1899. Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für das Jahr 1901. 2. Heft, zweite Lieferung. Die Bergwerksproduktion. Wien.

Silberhältige Bleierze in Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein 973 q (— 4525); Eisenerze 12,121,229 q (+ 609,498); Zink-erze in Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein 2671 q (— 13,699); Schwefelkiese 14,602 q (+ 13,752); Graphit 117,595 q (— 28,300); Braunkohle 27,259,105 q (— 769,800); Anthrazit 14,929 (+ 643); Salz (Aussee) 400,100 hl (— 188,496) Salzsole.

Doelter C. Über den roten Schnee vom 11. März 1901. M. für 1901. XLVII.

Nach der mineralogischen Zusammensetzung Lateritstaub.

Dreger J. Alter des Weitendorfer Basaltes. V. 218.

Geyer hatte eine Anlagerung fossilführender Miocänschichten an den Basalt beobachtet. Nach D. entsprechen die Miocänschichten denen von Wetzelsdorf bei Preding. Da keine Kontaktwirkung an diesen Schichten zu bemerken war, so muß der Basalt älter sein als sie und ist folglich nicht mehr mit den Gleichenberger Basalten in Parallele zu stellen.¹

Dreger J. Die geologische Aufnahme der NW.-Sektion des Kartenblattes Marburg und die Schichten von Eibiswald in Steiermark. V. 85.

In diesem bereits wiederholt studierten Gebiete liegt die wesentlich von D. gelöste Aufgabe in der Spezialkartierung. Von besonderem Werte ist die beigegegebene Faunen- und Florentabelle. Referent möchte zu S. 87,

¹ Aus petrographischen Gründen hat bereits Sigmund ausgesprochen, daß der Weitendorfer Basalt wahrscheinlich älter sei, als die oststeirischen Basalte. Vgl. Literaturbericht im Jahrgang 1898, S. LXXII.

Z. 6—7 v. o. bemerken, daß die Kalke des Burgstallkogels Krinoidenstielglieder enthalten, und zu S. 104, Z. 12 v. o., daß er Sturs Foraminiferenmergel als echten Schlier erkannt hat.

Engelhardt H. Tertiärpflanzen von Stranitzen, Schega und Radeldorf in Steiermark. Mit 4 Taf.

Beiträge zur Paläontologie und Geologie Österreich-Ungarns und des Orients. Bd. XIV. 163.

Die Sotzkaflora gehört zwischen die Stufen Tongrien und Aquitanien.

Die „Gomailucke“ bei Maria-Zell.

„Grazer Tagblatt“, 6. September. Große Höhle am Südabhang der Tonion in 1200 Meter Höhe.

Gorjanović-Kramberger. Palaeoichthyologische Beiträge. Mitteilungen aus dem Jahrbuche der kgl. ungar. geologischen Anstalt. Band XIV. Budapest.

Chrysophrys intermedius Kramb.-Gorj. von St. Rosalia bei St. Georgen a. d. Südbahn, S. 12, Taf. III.

Hilber Vinzenz. Fragebogen für steirische Höhlen.

30 Rubriken fragen nach den wichtigsten Daten. Die Bogen wurden an alle Schulleitungen Steiermarks versandt.

Hilber V. Geolog. Abteilung (am Joanneum). XC. Jahresbericht des steiermärkischen Landesmuseums Joanneum über das Jahr 1901. Graz.

Trionyx von Tobisegg, Emys von Feisternitz bei Eibiswald, Mammut, Gries in Graz, polierter Steinhammer, Kalvarienberg; Lanzenspitze aus geschlagenem Feuerstein, Murschotter, Idlhofgasse.

Hoernes R. Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1900. M. 167.

Auszug aus der im vorigen Jahre besprochenen Abhandlung.

Hoernes R. (Erdbeben in Steiermark 1901) Mitteilungen der Erdbeben-Kommission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. N. F. X. 9.

Beben vom 26. Jänner, 16., 17., 21. und 27. Februar, 11. und 18. März, 11. und 12. April, 23. Mai, 9. und 11. Juni, 12. August, 17., 18., 20. und 27. Oktober, 16., 17., 18. und 19. Dezember.

Hoernes R. Erdbeben und Stoßlinien Steiermarks. Mitteilungen der Erdbeben-Kommission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. N. F. VII.

Literatur, Erdbeben-Chronik, Quellen und Quellenkritik 1000—1870.

Ippen J. A. Der „rote Schnee“. M. 256.

Beschreibung verschiedener, von neuen Stellen bekannt gewordener Staubfälle.

Setz Wilh. Das Tertiärbecken in der Umgebung von St. Marein im Mürztale in Steiermark.

Montan-Zeitung für Österreich-Ungarn, die Balkanländer und das Deutsche Reich. Graz, 321. Das Kohlenvorkommen.

Setz Wilh. Der Bergbau auf silberhaltigen Bleiglanz in Kaltenegg in Steiermark.

Montan-Zeitung für Österreich-Ungarn, die Balkanländer und das Deutsche Reich. Graz, 369. Bergbaugeschichte und Geologie, Erzführung und Lagerungsverhältnisse.

Setz W. Die Erzlagerstätten der Gegend von D.-Feistritz-Peggau, Frohnleiten, Übelbach und Talgraben. Zeitschrift für praktische Geologie. 357 u. 393.

Die unter Kalken liegenden Schiefer (Kalk- und Tonschiefer) führen Lager von Zinkblende und Bleiglanz. Der Verfasser gibt ausführliche Nachrichten über die Geschichte der Bergbane, Erz- und Schichtenlagerung und Abbau. Die geologische Einleitung enthält einige Irrtümer (Alter der Kalke, Fehlen des Devons in den übrigen Ostalpen, Rotfärbung der Wände durch Korallen).

Sigmund Alois. Die Eruptivgesteine bei Gleichenberg. Mit 1 Textfigur und 1 geologischen Kartenskizze, Taf. III.

Tshermaks mineralogische und petrographische Mitteilungen 21. Bd. Wien. 261.

S. weist eine aus saurem, trachytischem Gestein bestehende Zentralmasse (Gleichenberger und Bscheidkogel) nach, welche umgeben ist von basischen, andesitischen Randmassen. Die blasige Struktur des Trachyts am Ostabhange des Bscheidkogels und des am Gipfel der Prangerleiten anstehenden Andesits weist auf eine supramarine Eruption des Magmas. (Lavaströme.)

I. Die trachytischen Gesteine der Zentralmasse.

1. Biotit-Angit-Trachyte.

Obere Teile des Gleichenberger und des Bscheidkogels. Kuppe von 397 m Seehöhe westlich von Gossendorf.

2. Biotit-Hypersthen-Trachyte.

Nahe dem Südausgange der Klaus, hinter dem „Haus am Walde“.

II. Die andesitischen Gesteine der Randzone.

1. Trachytoide Andesite.

a) Trachytoider Biotit-Andesit der Kuppe des Praterwaldes und am Süden des Absetzer Rückens.

b) Granlichschwarzer, dichter, olivenreicher trachytoider Biotit-Angit-Andesit am Bärenreither Plateau.

2. Andesitoide.

a) Hypersthen-Biotit-Andesitoid mit makroskopischen Plagioklas und Augit der drei meridionalen Kuppen an der Westseite der Klause (Steinbruch am Ostfuße der Sulzleiten).

b) Biotit-Augit-Andesitoid in zwei knapp an der Straße liegenden Steinbrüchen, 100 Schritte unter der Klausner Stahlquelle aufgeschlossen; 200 Schritte weiter südlich am Ostabhange der Sulzleiten eine augitreichere, olivenführende Varietät des gleichen Gesteines.

c) Glimmer-Andesitoid, 500 Schritte unter dem Nordrande der Klause am Nordwestfuße der Birkblöße.

3. Andesite.

a) Hypersthen-Glimmer-Andesite. An der Mündung des Grabens am Nordfuße des Gleichenberger und des Bscheidkogels (Säulen) und am unteren Teil des Nordabhanges des Bscheidkogels. Sehr frisch in einem kleinen Steinbruche bei der Wegkreuzung Klause-Bauernhansel und Gossendorf-Gleichenberg. Östlich weiter auf dem Weinkogel (Prangerleiten).

b) Biotit-Andesite. Flanken des Weinkogels, höchste Teile des Rückens von Absetz (mehrere Steinbrüche).

c) Biotit-Augit-Andesite. Basis und Flanken des Absetzer Rückens.

d) Augit-Andesite. Ostabhang der Sulzleiten unter der Stahlquelle, Steinbruch. Es ist die Fortsetzung des Gesteines an der Westlehne der Birkblöße (frisch etwa 100 Schritte unter dem Gasthause). Das Gestein enthält Alunit und Halbopal, und zwar 1. Alunit am Ostfuße der Sulzleiten ober der Stahlquelle und im großen Steinbruch in der Mitte der Klause; 2. fleischroten Halbopal am Ostfuße des Schloßberges in der Klause, gegenüber dem Sägewerke; 3. graulichgelben Halbopal etwa 20 m unter dem Gipfel der Birkblöße, Nordwestseite; 4. graulichgelben Halbopal am Nordabhange des Gleichenberger Kogels zwischen zwei Rinnsalen; 5. graulichgelben Halbopal am Westfuße des Weinkogels; 6. graulichgelben Halbopal am Westfuße des Absetzer Rückens in der Mitte des Eichgrabens auf einer Strecke von ca. 50 Schritten.

III. Brockentuffe.

Am Südende der Klause, am Fuße der Birkblöße, auf einer Länge von ca. 300 m und bis zu einer Höhe von 4 m. Anschluß hinter dem Wagnersehen Hause, im Dorfe Gleichenberg unter dem Sägewerke.

IV. Sphäro-Liparit.

Einzig Liparitkuppe in Zentraleuropa, durchschnitten und aufgeschlossen vom Schaufelgraben und einem Steinbruche nahe dessen Südende. Plattige Absonderung. Scheint nach S. älter als der Andesit des benachbarten Absetzer Rückens.

Die Herren Hofrat Tschermak und Professor Rumpf unterstützten die Arbeit in anerkennenswertester Weise durch Mitteilung ihrer eigenen, ihrem Institute einverleibten Sammlungen; letztere auch durch Überlassung einer begonnenen geologischen Kartenskizze.